

Nicht verstehen – trotzdem gehen

Predigt über **Lukas 18,31-34**¹

*... und sie verstanden nichts davon,
und der Sinn dieser Rede² war ihnen verborgen,
und sie begriffen nicht, was damit gesagt war.³*

Kennen Sie so etwas? Absolutes Nichtverstehen?
Gerade was GOTT angeht – und Seine Wege?
Wenn es Ihnen so geht – dann sind Sie in bester Gesellschaft:
Nämlich mit den zwölf auserwählten Jüngern von Jesus!
Sie standen Ihm näher als sonst jemand. Sie waren Seine allerengsten Freunde.
Aber sie verstanden nicht einmal Bahnhof.
Wer nicht glaubt, wer nicht mit Jesus geht, der merkt gar nicht,
dass er GOTTES Wege nicht begreift! Das ist für ihn kein Thema.
Wenn wir feststellen: Ich verstehe Jesus nicht!
Ich begreife nicht, wie GOTT führt! Oder warum ER schweigt.
Wie ER das zulassen kann oder gar tut! Warum ER nicht eingreift!
Wenn uns das zu schaffen macht, dann sind wir doch an GOTT dran!
Wenn ich an etwas irre werde, darunter leide,
dann bin ich doch damit beschäftigt! Dann ist mir das doch wichtig!

Die zwölf Apostel glauben an Jesus. Sie wussten, Er kommt von GOTT.
Was Er sagt, was ER tut, kommt von GOTT. Das war so stark!
Seine Heilungen, sogar eine Totenaufweckung!
Sie hatten selber davon weitergesagt.
Und sogar selbst in der Kraft von Jesus Wunder getan.⁴
Es konnte nur noch besser werden!
Sie hatten sich daran gewöhnt, dass der Glaube sozusagen „funktioniert“.
Für sie war selbstverständlich: das Leben mit Jesus ist etwas Gutes und Starkes.

Und nun die Ankündigung: *Seht, wir gehen rauf nach Jerusalem.*
Das klingt gut! Da schlug jedem Juden das Herz höher: Nach Jerusalem, zum Tempel!
Das größte Highlight, Höhepunkt!
*Und es wird alles erfüllt, verwirklicht, vollendet, zum Ziel gebracht werden,
was geschrieben ist durch die Propheten vom Menschenohn.*
Na noch besser! Endlich! Wie lange hatten wir schon gehofft und darauf gewartet,
dass GOTT endlich durchgreift!
Dass GOTT endlich Seine Macht zeigt, für Gerechtigkeit sorgt und alles gut macht!
GOTT wird über Israel und die ganze Welt, all die ungläubigen Völker herrschen!
Und diese Heiden rausschmeißen aus dem Heiligen Land! Durch Jesus! Super!
Es wird alles erfüllt werden..., denn...
Denn??? Was kommt jetzt???

¹ Erster Teil des Predigttextes für Estomihi (Luk 18,31-43), Reihe II (bis 2018 Reihe V). Ich meine, dass dieser erste Teil eine eigene Betrachtung wert ist. Ab Vers 35 beginnt eine neue Geschichte. Eine Predigt zum gesamten Abschnitt finden Sie unter: <https://das-verkuendigte-wort.de/downloads/download-info/lukas-1831-43/> - eine Predigt zum Wochenspruch Luk 18,31 unter: <https://das-verkuendigte-wort.de/downloads/download-info/lukas-1831/>

² wörtlich: *dieses Wort*

³ wörtlich: *sie erkannten das Gesagte nicht.*

⁴ Luk 9,1-6.10

Das glatte Gegenteil von allem, was zu erwarten war!
Denn er – Jesus, der Menschensohn – wird überantwortet werden, ausgeliefert!
Wem? – Den Heiden, den ungläubigen Völkern!
 Das geht doch gar nicht! Jesus soll und wird über diese Völker herrschen,
 und jetzt kriegen *die* Ihn und herrschen über *Ihn*?
 Und noch schlimmer: *Er wird von ihnen **verspottet**.*
Sie werden ihre Spielchen mit Ihm treiben, sich einen Jux aus Ihm machen!
Er wird zur Lachnummer!
*Sie werden Ihn **misshandeln**, übermütig, frech, gewalttätig! Welche Schande!*
*Sie werden Ihn **anspucken**.*
 Ihr Speichel und Schleim wird in Seinem Gesicht und Bart hängen und runtertriefen.
Und nachdem sie Ihn gezeißelt, brutal ausgepeitscht haben, werden sie Ihn töten.⁵
 Und dann sagt Jesus noch etwas von einem *dritten Tag* und *auferstehen*...
 Aber das hören sie wohl schon gar nicht mehr. Das ist doch nicht zu fassen!
 Dreifach steht das hier: *Sie verstanden nichts davon.*
Dieses Reden war vor ihnen verborgen, versteckt, verhüllt.
Sie haben das, was Jesus sagte, nicht erkannt, nicht begriffen.
 Dreifach vernagelt sozusagen! Drei Bretter vor dem Kopf!

Warum? Das gehörte nicht in ihr Konzept! Das passt in kein Konzept – oder?
 Doch! In GOTTES Konzept! Von Anfang an geplant!
 Das ist kein Zufall, kein Unglück, nicht einmal Plan B, sondern Plan A von Anfang an.
 GOTTES Plan. Sogar schriftlich niedergelegt durch die Propheten.⁶
 Aber man kann das hören, man kann das lesen – und es bleibt vollständig verhüllt.
 Unter der Decke. Wir alle haben unsere Konzepte, unsere Vorstellungen.
 Natürlich auch über GOTT und die Welt und das Leben als Christ.
 Das geht ja gar nicht anders!
 Und wenn das alles über den Haufen geworfen wird?
 Wenn wir gar nichts mehr verstehen, weder GOTT noch die Welt noch uns selbst?
 Was dann?
 Zunächst der Trost: Das ging den Jüngern genauso. Wir sind in bester Gesellschaft.
 Jesus will tatsächlich mit den Jüngern einen Schritt weiter gehen, eine Stufe höher.
 Und die geht nach unten. Ganz runter. Das ist bei GOTT öfter so.
 Da sieht es so aus, als hätte GOTT alle Macht und Kontrolle verloren.
 Es triumphiert nur noch das Böse und der Unglaube und Gewalt und Ungerechtigkeit.
 Krankheit, Tod und was es noch an Katastrophen geben kann, bestimmen das Leben.
 Verstehen ist nicht mehr.
 Trotzdem: Die die Jünger sind bei Jesus geblieben. Sie sind weiter mit Ihm gegangen.
 Nicht verstehen – trotzdem gehen. Mit Jesus.
 Das wäre in dieser Lage schon mal viel! Und das reicht auch!
 Der Rest kommt später. Auch das Verstehen.

Wie hat das eigentlich **Jesus** gesehen und bewältigt?
 Er wusste sich von GOTT gesandt und von IHM geführt, von GOTT ganz abhängig.
 Da ging es um die Wege GOTTES, nicht Seine eigenen.
 Da ging es um den Willen GOTTES, nicht Seinen eigenen.
 Wir lesen, dass auch ER sich dahin durchringen musste, das fiel nicht leicht.⁷
 Und doch erfüllte Ihn die Gewissheit:
 GOTTES Wille wird zu 100% geschehen, so wie er in der Bibel niedergelegt ist.

⁵ Vers 32 und 33a etwas ausführlicher übersetzt!

⁶ z.B. Jes 53

⁷ Luk 22,42-44

*Es wird ALLES vollendet werden, zustande kommen, verwirklicht werden, was da steht.
Es kommt alles zum Ziel! Alles erfüllt seinen Zweck, seine Bestimmung.
Durch die Propheten wurde es schon geschrieben – über den Menschensohn.
Es kommt das allerbeste, was geschehen kann!
Aber das hat ganz andere Tiefen und Dimensionen,
als Menschen sich ausdenken könnten und würden.
Und Menschen könnten das auch nicht auf ihre Weise verwirklichen.*

Was wäre geschehen, wenn es nach dem Willen der Jünger gegangen wäre?
Und Jesus nicht ans Kreuz gegangen und auferstanden wäre?

Nein, es ging nach GOTTES Willen, wie ihn die Propheten aufschreiben mussten.⁸
Es wurde und wird alles gut – genialer, als man sich hier ausdenken kann.
Ohne dieses Ziel vor Augen, die Auferstehung,
hätte wohl auch Jesus diesen Weg ans Kreuz nicht gehen können, nicht freiwillig.
Er hat nicht nur bis zum Kreuz gesehen. Allerdings hat Er es auch nicht übersehen.
Hier lauern zwei Fallen, in die wir geraten können:
Entweder: Wir sehen nur bis zum Kreuz, sehen nur Leid und Tod und Katastrophen.
Wir können nicht weitersehen, unser Horizont endet im Dunkeln.
Oder – die andere Gefahr: Wir übersehen das Kreuz.
Wir denken, es muss immer nur leicht gehen. Probleme müssen sofort gelöst werden.
Wer richtig glaubt, ist glücklich, gesund und reich! – Tatsächlich?
Ja, Glauben ist gut. GOTT ist gut. Und dann haben wir da so unsere Konzepte und Vorstellungen. Das geht – wie gesagt – gar nicht anders! Die Frage ist nur:
Wollen *wir* unsere Konzepte und Vorstellungen mit GOTTES Hilfe verwirklichen?
Oder darf und soll GOTT Seine Konzepte und Vorstellungen mit uns verwirklichen?
Das Zweite hieße: Jesus nachfolgen.
Ja, GOTT hat mit jedem etwas Wunderbares und Einmaliges vor!
Das übersteigt in jedem Fall unsere Vorstellungen!
Schon vor der Schöpfung hat ER sich das ausgedacht!⁹
Und das ist perfekt und passend für uns!
Aber: Dahin kommen wir nur auf GOTTES Wegen! Und die sind anders als unsere!
GOTTES Wege können wir nur gehen, wenn wir IHM vertrauen. ER kommt zum Ziel!
Aber wir werden nicht immer verstehen. Und manchmal gar nichts mehr verstehen.
Wir möchten, dass unser Leben gelingt. Wir wollen gern Schwierigkeiten überwinden.
Und das möglichst schnell und leicht. So denken wir Menschen.
Aber GOTT geht manchmal ganz andere Wege.
Manchmal betätigt ER sich sozusagen als Schmied.
Und dann formt und schlägt ER das Eisen im Feuer.
Genau darin und auf diese Weise gestaltet ER auf geheimnisvolle Weise Seinen Sieg.¹⁰
Aber als Mensch weiß man gar nicht, was da abgeht. Und wie lange noch?
Und wozu überhaupt? Und was da rauskommt. Und ob GOTT überhaupt da drin ist.
Oder ob nur das Böse, das Leid, Krankheit, Tod und Teufel ihre Triumphe feiern.
GOTT scheint ohnmächtig oder desinteressiert abseits zu stehen.
Oder gibt es IHN gar nicht?

⁸ Nicht die Propheten haben die Theorie aufgestellt, dass der Menschensohn / Messias leiden, sterben und auferstehen müsste, sondern das wurde *durch die Propheten geschrieben*, d.h. sie waren nur Instrumente der göttlichen Offenbarung. [Sproul, R. C. (1999). A Walk with God: An Exposition of Luke (S. 343). Great Britain: Christian Focus Publications.]

⁹ Eph 1,4; Röm 8,28-30

¹⁰ Bock, D. L. (1996). Luke (S. 475). Grand Rapids, MI: Zondervan Publishing House. (Live Application New Testament Commentary)

*Mein GOTT, mein GOTT, warum hast Du mich verlassen?*¹¹ Der Notruf vom Kreuz.
Das Kreuz. Das Kreuz im Leben von Christus. Und im Leben von Christen.
Alles wird buchstäblich durchkreuzt. Da kann alles Verstehen aufhören.
Festgenagelt. Oder dreifach vernagelt. Nichts geht mehr.
Wer Jesus nachfolgt, hat auch Anteil an Seinem Kreuz in verschiedener Weise.¹²

An der Friedhofsmauer unserer ersten Gemeinde haben wir eine Schrifftafel anbringen lassen: „*Mein Gott, ich verstehe Dich nicht, aber ich vertraue Dir*“.¹³
Ich finde das ein hilfreiches Wort für schwierige Lagen und durchkreuzte Lebenskonzepte.
Jedenfalls ist es gut, wenn wir dahin kommen.
Wir verstehen oft nicht. Aber wenn wir noch oder wieder vertrauen können, reicht das.
„*Mein Gott, ich verstehe Dich nicht, aber ich vertraue Dir*.“
Ein hilfreiches Wort für persönliche Nöte und Leiden.
Aber darüber hinaus auch für Entwicklungen und Dinge,
die unser Land oder unsere Welt betreffen.
Da bereitet manches Sorge oder Angst. Was soll da werden? Was wird werden?
Oder: So viel Leid! Wir verstehen nicht oder sehen nicht durch. Im Kleinen wie im Großen.

Was kann helfen?

1. Wir sind mit unserem Nichtverstehen in allerbesten Gesellschaft.
Auch wenn man gar nichts versteht: Man kann dabei Jesus sehr nahe sein.
Bei den 12 Aposteln war das so.
2. Auch wenn wir nicht verstehen: Trotzdem weitergehen. Mit Jesus.
Die vernagelten, unverständigen Jünger sind mit Jesus weitergegangen.
Unmittelbar darauf hat Er einen Blinden geheilt.¹⁴
Ihre eigenen geistigen Augen blieben noch blind. Erst später wurden sie geöffnet.
3. Das Kreuz nicht übersehen! Es gehört dazu! Bei Jesus und bei uns.
Deshalb bei allem Fragen: Wie kann GOTT das zulassen, wieso greift ER nicht ein? –
Bitte frage da auch: Wieso konnte GOTT das bei seinem eigenen Sohn zulassen?
Wieso hat ER bei Jesus nicht eingegriffen? Wenn wir da überhaupt etwas verstehen
wollen, müssen wir uns mit dem Kreuz beschäftigen, müssen wir das Kreuz verstehen!
So schwierig das ist: GOTT gebraucht das Kreuz, um Sein Ziel zu erreichen. Deshalb:
4. Nicht nur bis zum Kreuz sehen! Sondern darüber hinaus bis zum Ziel!
Nur so konnte auch Jesus den Weg ans Kreuz gehen.¹⁵
Was GOTT geplant hat, übertrifft alles, was wir uns vorstellen können.
Es wird alles erfüllt werden, was geschrieben steht. Das ist sicher.
Das hält. Auch uns, die wir vielleicht nichts sehen und verstehen.
Nicht verstehen – trotzdem gehen!

Predigtlied: EG 384, 1-2 oder 391, 1-2

¹¹ Ps 22,1. Psalm 22 ist ein prophetischer Psalm, der Tod und Auferstehung von Jesus voraussieht. Jesus hat ihn am Kreuz gebetet. Mt 27,46; Mk 15,34

¹² z.B. im Sinne von Luk 9,23ff oder im Sinne von Gal 5,24

¹³ Mutter Basilea Schlink von den Marienschwestern, die diese Tafeln hergestellt haben.

¹⁴ Der 2 Teil des eigentlichen Predigttextes – Lukas 18,35-43

¹⁵ Er kündigte neben Leiden und Tod eben auch die Auferstehung an! Siehe auch Hebr 12,2 mit der sehr viel wahrscheinlicheren Übersetzung aus dem Urtext: *Der um der vor ihm liegenden Freude willen das Kreuz erduldet...*

Gebet

Herr Jesus Christus, Deine Wege führen ins Licht.
Sie führen zum Heil, auch zur Heilung und zum Sieg.
Aber Deine Wege sind oft nicht unsere Wege.
Und manchmal stehen wir vor großen Rätseln und wissen nicht weiter.
Du aber bist der Erlöser, der die Rätsel des Lebens löst,
der aus Dunkel und allen Bindungen befreit,
der alle Schuld wegnehmen will und neues Leben schenkt.

Bitte öffne uns die Augen für Dein Tun.
Öffne uns die Augen für Deine Wege,
zumindest so, dass wir sie sehen und gehen können.
Lehre uns zu unterscheiden,
wo wir unseren Standpunkt und unser Konzept nicht aufgeben dürfen
um Dir und Deinem Wort treu zu bleiben
und wo wir Neues denken, reden und tun müssen,
um Dir nachzufolgen.

Wir bitten Dich für Menschen, auch unter uns,
die im Augenblick nichts sehen und verstehen können,
die leiden und auch im Glauben keine Antwort
oder kaum Antworten finden.
Wenn Du ihnen nahe bist und sie Dir – zeig es ihnen.
Wenn nicht, ziehe sie wieder zu Dir.
Und schenke die notwendigen Hilfen zur rechten Zeit!

Wir bitten Dich für alle, die in unserer Kirche Verantwortung tragen
um sehende Augen und klare Sicht für Deine Wege und Ziele,
damit sie gute, wegweisende Entscheidungen treffen können,
(auch eine gute Wahl in der kommenden Synode.)

Wir bitten Dich für alle, die in der Regierung und Gesetzgebung Verantwortung tragen,
dass sie nicht unnötige Unruhe stiften,
sondern Maßnahmen treffen, die dem Frieden, auch dem inneren Frieden dienen.

Wir bitten Dich für Dein Volk Israel,
dass es Deine Wege neu und tiefer verstehen lernt
und sie mutig und getrost geht.

Danke, dass Du Herr Jesus, als Sieger zum Ziel kommen wirst
mit Israel, der Gemeinde und mit unserer Welt.